

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

10.6.1904 (No. 212)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 10. Juni.

№ 212.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Anderlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regenspostemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

## Hof-Anfrage.

Wegen des am 4. Juni d. J. erfolgten Ablebens Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie von Hannover, Prinzessin von Großbritannien und Irland, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 10 Tage, eingeschlossen in die gleichzeitig bestehende Trauer für Seine Königliche Hoheit den Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz, an.  
Karlsruhe, den 9. Juni 1904.  
Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rektor Philipp Fees an der Höheren Mädchenschule in Pforzheim das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Mai d. J. gnädigst geruht, den Rektor der Höheren Mädchenschule zu Pforzheim, Philipp Fees, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den 11. September d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hoforganisten Andreas Varner in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem charakterisierten, Polizeiergeanten Hofmann in Konstanz und dem Schutzmann Hermann Waldvogel in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich preussischen Kronen-Orden-Medaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. Juni d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der Psychiatrie und Direktor der Irrenklinik an der Universität Heidelberg, Dr. Karl Bonhöffer, auf sein untertänigstes Ansuchen auf 1. Oktober 1904 aus dem staatlichen Dienst zu entlassen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Württembergische Eisenbahnpolitik.

Stuttgart, 7. Juni.

Die württembergische Abgeordnetenkammer muß, bis die Theatervorlage zur Entscheidung gelangt, ihre Zeit mit wenig dringlichen Angelegenheiten ausfüllen. So ist sie jetzt an einen Haufen von Nebenbahnpetitionen gelangt, deren Verwirklichung auf alle Fälle in weiter Ferne steht. Das nächste Eisenbahnaufbaugesetz, für das die Kostenaufstellungen voraussichtlich bis zum Herbst abgeschlossen werden können, wird den Stuttgarter Bahnhofumbau und die damit zusammenhängenden Projekte bringen; ob neben diesen großen Ausgaben auch noch Nebenbahnen in das Kreditgesetz aufgenommen werden können, ist sehr fraglich. Sollte es je der Fall sein, so haben den ersten Anspruch eine ganze Anzahl schon gesetzlich verabschiedeter Projekte und hinter diesen steht eine zweite Reihe, die auch schon vor längerer Zeit parlamentarisch behandelt und der Regierung mehr oder weniger dringlich empfohlen worden sind. Wenn die Aussicht, daß im nächsten Kreditgesetz der Nebenbahnbau vielleicht überhaupt keine Berücksichtigung finden kann, so manchen Abgeordneten für die Interessen seines Bezirkes besorgt und in dieser Sorge

mißgestimmt macht, so ist das ja begreiflich, aber die Drohung, dann auch den großen Stuttgarter Projekten sich entgegenstellen zu wollen, geht von einer Verkennung der Sachlage aus. Nicht Stuttgart zuliebe, nicht weil man die Residenz vor dem Lande bevorzugen will, wird der große Bahnhofumbau und was damit zusammenhängt, in Vorschlag gebracht. Es handelt sich um eine gebieterische Notwendigkeit, hervorgerufen durch das allgemeine Wachstum des Verkehrs; die Art, wie man dieser Notwendigkeit am Verkehrsmittelpunkt des ganzen Eisenbahnnetzes gerecht wird, ist ein allgemeines Staatsinteresse und für die wirtschaftliche Entwicklung wie für die Finanzen des Landes für weit hinaus von großer Bedeutung. Auch das ist nicht richtig, diese Ausgaben für Bahnhofumbau u. dgl. m. schlechthin unproduktiv zu nennen, jeder Geschäftsmann, der sein Geschäftshaus vergrößert oder in zweckmäßigerer Gestalt neu aufführt, wird darin nichts anderes sehen als eine Vorbereitung zur Ausdehnung und größeren Ertragsfähigkeit seines Geschäfts; wogegen so manche Nebenbahnen nicht anders bewertet werden können, denn als verfehlte Fiktionen, die den Nutzen des Hauptgeschäfts aufheben oder wenigstens herabdrücken. Den Interessenten solcher Nebenbahnprojekte freilich hängt der Himmel voll Wahgeigen, in den Petitionen erscheint „der Verkehr“ immer als der große Zauberer, der allgemeinen Wohlstand bringen wird. Eine Art volkswirtschaftlichen Fiebers stachelt manche Gemeinden zu unerhörten, fast ruinösen Opfern an, die dann wieder als Beweis des großen Bedürfnisses ins Feld geführt werden, während sie vielleicht nur ein Ausfluß überhöhter Erwartungen sind. Mit diesem Drängen der Interessenten und dem gegenwärtigen Unvermögen des Staats, ihm gerecht zu werden, rechnet nun ein neuer Plan der Württembergischen Eisenbahngesellschaft, einer von der Württembergischen Landesbank und mehreren auswärtigen, meist Frankfurter Banken gegründeten Gesellschaft, die bis jetzt vier Privatbahnen in Württemberg in Betrieb und drei andere in Angriff genommen hat. Während für diese sieben Bahnen ein Staatszuschuß à fonds perdu erbeten und gewährt wurde, will die Gesellschaft künftig ohne Staatszuschuß bauen, falls der Staat die Bahnen nach 12 Jahren zum Baukostenpreis übernimmt oder von da an eine entsprechende Zinsgarantie leistet. Der Plan, der von den Gemeinden sehr hohe Beiträge fordert, ist des Näheren noch nicht bekannt, offiziell überhaupt bis jetzt weder bei der Regierung, noch bei den Ständen anhängig gemacht. Trotzdem vermochte er die Beratung der jetzt der Kammer vorliegenden Petitionen schon stark zu beeinflussen und es war daher nicht ohne Verdienst, daß aus der Mitte des Hauses auf das eigentümliche Vorgehen der Gesellschaft hingewiesen wurde, die bei der Auswahl der von ihr ins Auge gefaßten sechs bis acht Bahnen alle Fraktionen der Kammer ins Interesse zu ziehen und auch durch vorgängige Gewinnung der Interessenten einen gewissen Druck auf Regierung und Stände auszuüben suche. Unter den beteiligten Abgeordneten entstanden der Gesellschaft Verteidiger. Die Regierung sagte für den Fall, daß diese Pläne einmal greifbar an sie herankommen, sachliche Prüfung sine ira et studio zu. Dagegen mußte der Minister den Vorwurf, daß sich die Regierung schon jetzt um diese Pläne hätte mehr umtun sollen, ablehnen; es ist nicht Sache der Regierung, einer Privatgesellschaft nachzulaufen. Das Interessante an der Erörterung war, daß sich ein parlamentarisches Kompagniegeschäft ankündigte, wie es schon einmal in Sachen des Nebenbahnbaus, damals in Sonderkonferenzen einzelner Abgeordneter der verschiedenen Fraktionen, in die Erscheinung getreten ist.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

Berlin, 8. Juni.

Abg. Raab (Antif.) tritt für die Neuprägung von Dreimarkstücken ein, auch aus währungsrechtlichen Gründen.

Abg. Sartorius (freif. Vpt.) befürwortet entgegen seinem bayerischen Landsmann Oel den Antrag Well auf Unterlassung der Prägung von Dreimarkstücken.

Weiter sprechen Trendt, Müller-Sagan, Orel und Gothein. Der Reichstag nimmt schließlich die Fassung der Kommission unter Ablehnung des Antrages Well an und nimmt ferner den Rest des ganzen Gesetzes an.

Eine Resolution Well-Eidhoff, wonach die neuen Galbmarkstücke zur Unterscheidung von den 10 Pfennig-

stücken mit einem kleineren, eichenfranzumgebenen Reichsadler auszustatten sind, wird abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betr. die Kaufmannsgerichte in Verbindung mit einem von dem Antifemiten beantragten Gesetzesentwurf über den gleichen Gegenstand.

Nachdem Abg. Sieber als Berichterstatter gesprochen hat, begründet Lipinski (Soz.) einen Antrag Auer, wonach die Errichtung von Kaufmannsgerichten überall obligatorisch sein soll.

Abg. Trimborn (Zentr.) bekämpft den Antrag Auer, da in weiten Gegenden absolut kein Bedürfnis für kaufmännische Sondergerichte bestehe.

Die Abgg. Bed-Heidelberg (natf.) und Dove (freif. Vgg.) bekämpfen ebenfalls den Antrag Auer.

Abg. Lattmann (Antif.) tritt dafür ein.

Abg. Henning (konf.) erklärt, daß den Konserverativen gerade der fakultative Charakter des Gesetzes die Zustimmung zu demselben ermögliche.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Vpt.) protestiert gegen eine weitere Atomisierung der Rechtspflege. Seine Freunde stimmten dem Gesetz unter der Voraussetzung zu, daß sich das Wort des Staatssekretärs bewahrheitet: Bis hierher und nicht weiter mit der Sondergesetzgebung!

Abg. Semler (natf.) äußert Bedenken gegen das Gesetz. Ein Bedürfnis dafür liege nicht vor, und sei auch in der Kommission nicht nachgewiesen. Die Vorlage sei lediglich ein Produkt der Agitation der Handlungsgehilfen.

Staatssekretär Dr. Graf Posadowsky betont, der Zweck der Aufzählung ist, möglichst schnell und zutreffend recht zu geben. Die Langsamkeit des amtsgerichtlichen Verfahrens ist aber für die Kreise der Handlungsgehilfen mit schweren Schädigungen verbunden. Dieser Erkenntnis entsprang die Vorlage. Was die Bemerkung Semlers betrifft über Agitation der Handlungsgehilfen, so seien doch zahlreiche Vorlagen aus Kundgebungen der öffentlichen Meinung hervorgegangen. Das beste wäre freilich Beschleunigung des Amtsgerichtsverfahrens gewesen. Das Ziel muß auch im Sinne einer solchen Reform liegen. Der Weg weiterer Einzel- und Landesgerichte muß verlassen werden. Von einer Freigabe der Staatshoheit kann keine Rede sein, so wenig wie bei der Selbstverwaltung.

Abg. Singer (Soz.) wendet sich gegen Abg. Semler.

Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgg. Trimborn, Lattmann, Bed-Heidelberg und Semler beteiligten, wird § 1 unter Ablehnung des Antrages Auer unverändert angenommen, ebenso die §§ 2, 3 und 4.

Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr, außerdem Neblausgesetz. Schluß gegen 6 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 9. Juni.

Präsident Graf Balkeström eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus beginnt die dritte Beratung des Neblausgesetzes.

Abg. Schulze (Soz.) fordert die Heranziehung der Weinbergbesitzer zu den Kosten der Neblausbekämpfung. Die Interessenten seien in Verbände zusammenzuschließen und je nach dem Grundstückswert heranzuziehen. Redner beantragt die Wiederherstellung des § 6 nach der Regierungsvorlage und die Ablehnung der weitergehenden Kommissionsvorschläge.

Die Abgg. Erzberger (Zentr.) und Blankenhorn (ntf.) bekämpfen den Antrag des Vorredners und befürworten die Kommissionsfassung.

Abg. David (Soz.) wirft Gröber vor, bei der zweiten Beratung die Ausführungen Schulzes entstellte zu haben. Der sozialdemokratische Antrag bezwecke namentlich, die Millionäre, welche den Weinbau als Luxus betreiben, zu den Kosten heranzuziehen, um dann die kleineren Besitzer gänzlich frei lassen zu können.

Abg. Delfor erklärt, der Anspruch im Elsaß-Lothringischen Landesauschuß, die Weinbergbesitzer hätten ein Interesse daran, Nebläufe auf ihrem Besitz zu haben, sei nur scherzhaft gewesen. Redner bittet um Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages.

Abg. Müller-Sagan spricht sich für den Antrag der Sozialdemokraten aus, bei Ablehnung desselben für die Regierungsvorlage.

Abg. Schüler (Zentr.) tritt für die Interessen der Weinbauern ein. Was das kleine Baden für seinen Weinbau tun könne, müsse doch auch dem Reiche leicht fallen zu lassen.

Nach weiterer Debatte wird die Generaldiskussion geschlossen.

Berlin, 9. Juni. Die Reichstagskommission für die Börsengesetznovelle vertagte heute die Weiterberatung bis November mit Rücksicht auf die voraussichtlich baldige Beendigung der Reichstagsstagung.

Berlin, 8. Juni. Im heutigen Seniorenkonzert des Reichstages teilte Präsident Graf Balkeström mit, er habe vorgestern mit dem Reichskanzler über die Vertagung des Reichstages gesprochen und dabei den Eindruck gewonnen, daß erwartet werde: die Fertigstellung des Neblaus-

gesetztes, des Münzgesetzes und des Entwurfes betr. die Kaufmannsgerichte und der Kolonialvorlagen. Die Erledigung der Kolonialvorlagen vor der Vertagung sei eine *conditio sine qua non*, eventuell werde auch noch ein Nachtragset für die letzten Sendungen nach Südwestafrrika zu verabschieden sein. Der Seniorenlombent des Reichstages beriet die Geschäftslage des Hauses und neigte der Ansicht zu, die Vertagung der Session sei Anfang Juli, der Wiederzusammentritt Anfang Oktober zu befürworten. In diesem Sinne sollen die Präzisionen befragt werden, worauf der Seniorenlombent zur endgültigen Entscheidung am 10. Juni nochmals zusammentritt.

## Der russisch-japanische Krieg.

Die Blockadefrage.

○ Aus London wird uns geschrieben: Die Blockade von Port Arthur belebt eine schwierige Frage des internationalen Rechts, die noch keine übereinstimmende Lösung gefunden hat, aufs neue. Es handelt sich darum, welcher Akt eines Schiffes als Verletzung der Blockade anzusehen ist. Nach der Ansicht kontinentaler Staaten, z. B. von Experten Frankreichs, liegt im Auslaufen nach einem blockierten Hafen an sich noch kein Bruch der bezüglichen Regel, auch wenn die Blockade tatsächlich in Kraft gesetzt und gebührend angeündigt worden ist. Ein Schiff müsse sich erst dann der verhängnisvollen Konsequenzen gewärtigen, wenn es von einem Fahrzeuge des blockierenden Geschwaders die offizielle Warnung erhalten hat, die Fahrt nicht weiter fortzusetzen und dies trotzdem tun. Die Vertreter dieser Ansicht gehen augenscheinlich davon aus, daß beim Auslaufen des Schiffes noch nicht feststeht, ob die Blockade noch bestehen werde, wenn es in die betreffenden Gewässer gelangt. Amerikanische und englische Prisenhöfe haben aber ein anderes Prinzip zur Geltung gebracht. Sie erklären, jedes Schiff, das nach Verkündung einer tatsächlich durchgeführten Blockade nach dem betreffenden Hafen ausläuft, mache sich schon dadurch des Blockadebruchs schuldig und müsse daher die eigene Festnahme, wie die der Ladung gewärtigen. Eine Ausnahme ist dennoch zu registrieren gewesen. Es handelte sich damals um die Fahrt eines neutralen Fahrzeuges aus Europa nach Amerika in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Damals entschloß man sich, die Entfernung mit in Anschlag zu bringen, näherte sich somit den auf dem Kontinent vertretenen Prinzipien. Man forderte, das bezügliche Fahrzeug habe in einem Hafen des blockierenden oder, wenn dies zu un bequem erscheinen sollte, in einem Hafen eines neutralen Staates anzufragen, ob die Blockade noch zu Kraft bestehe. Selbst bei den gewaltigen Verbesserungen des modernen Nachrichtenwesens müßte rationellerweise das Moment der Entfernung zwischen den Auslaufhäfen und Port Arthur mit in Anschlag gebracht werden. Es ist anzunehmen, daß sich Japan dem erwähnten Kompromiß zwischen beiden Ansichten zuneigen wird.

(Telegramme.)

### Die Kämpfe um Port Arthur.

\* St. Petersburg, 9. Juni. Die russische Telegraphenagentur erhält nachstehende Meldung aus Liaujan vom 8. Juni: Chinesen berichten: Am 6. Juni fanden mehrere sehr energische Angriffe auf Port Arthur statt, gleichzeitig zu Wasser und zu Lande. Die Angriffe wurden mit großen Verlusten unter Vernichtung der dritten japanischen Armee zurückgeschlagen. Die Stellung der Japaner bei Wanzung ist sehr schwierig. Dieselben Quellen melden das Gerücht von einer Vereinigung der beiden russischen Geschwader vor Port Arthur, ebenso, daß eine Seeschlacht geschlagen worden sei, wobei vier japanische Schiffe vernichtet seien.

\* St. Petersburg, 9. Juni. Hier wird angenommen, daß in dem Telegramm aus Liaujan vom 8. Juni über den Angriff auf Port Arthur vom 6. Juni ein von dem Telegraphen gemachter Fehler vorliegt, und daß demgemäß bei dem zurückgeschlagenen Angriff auf Port Arthur nicht die 3. japanische Armee, sondern nur ein Drittel derselben vernichtet worden sei.

\* Mukden, 8. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten beschießt ein aus neun Schiffen bestehendes japanisches Geschwader seit gestern die Küste zwischen Sjenjischen und Kaitichou.

\* Schifu, 9. Juni. 50 Dschunken mit chinesischen Kaufleuten und Kulis an Bord, welche Port Arthur am Morgen des 8. Juni mit Erlaubnis der russischen Behörden verlassen haben, sind hier angekommen. Die Berichte stimmen darin überein, daß seit vier Tagen innerhalb 10 Meilen von Port Arthur eine Schlichtung wütet und daß sich alle Soldaten aus Port Arthur zur Front begeben hätten. Nur drei große und eine Anzahl kleiner Schiffe liegen im Hafen. Was aus den anderen großen Schiffen geworden sei, konnten die Chinesen nicht sagen. Sie behaupten ferner, alle Forts hätten mehr oder weniger durch die letzte Beschichtung gelitten und die zuletzt im Hafeneingang gelegten Minen seien bei einem Gewittersturm explodiert.

\* Schifu, 9. Juni. Nach chinesischen Berichten sind viele Gebäude in Port Arthur zerstört. Die Nachricht, daß nur drei große Schiffe in Port Arthur liegen, deutet wahrscheinlich darauf hin, daß sich eine Anzahl im äußeren Hafen, andere hinter der Tigers-Tail-Halbinsel befinden. Jede Dünne in Port Arthur wird gehortet, um die Chinesen fortzuschaffen.

\* Tokio, 9. Juni. Vertitene Chungfusenrüberbanden beunruhigen in wachsendem Maße die Küsten in der Mandchurie.

2000 Mann bedrohen die Eisenbahnstation zwischen Mukden und Liaujan. Statthalter Nezejev wies den russischen Gefandten in Peking an, die chinesische Regierung zur Unterdrückung dieser Räuberbanden aufzufordern.

\* Düsseldorf, 9. Juni. In dem westlichen Industriegebiete tritt ein Nachlassen des Exportes nach den kriegsführenden Staaten, besonders nach Rußland, hauptsächlich in Maschinen und verwandten Branchen, in Erscheinung. Dagegen ist eine Zunahme des Exportes in Textilwaren festzustellen, in denen umfangreiche Bestellungen Japans und Rußlands für Winterstoffe eingehen.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. Juni.

Heute vormittag gegen 10 Uhr kam Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Karlsruhe aus in Begleitung des Ordnonanzoffiziers Oberleutnants Freiherrn von Göler zu Pferd auf Schloß Baden an.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte von 11 Uhr an in Schloß Baden den Vortrag des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller, welcher an der Frühstückstafel teilnahm und gegen Abend nach Karlsruhe zurückkehrte.

Gegen 1 Uhr trafen der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Marschall und Gemahlin, zu kurzem Besuch auf Schloß Baden ein. Dieselben erschienen zur Frühstückstafel und reisten gegen Abend nach Neiershausen zurück. Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte im Laufe des Nachmittags eine längere Besprechung mit dem Botschafter Freiherrn von Marschall.

Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen machten von 3 Uhr an mit Seiner kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Michael eine Spazierfahrt.

An der Abendtafel der Großherzoglichen Herrschaften nahm Ihre kaiserliche Hoheit die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg mit Höchstihre Tochter, Ihrer Hoheit der Herzogin Cecilie, teil.

\* Im Verlehr der Länder des Westpostvereins ist es verboten, in Briefpostsendungen Gegenstände einzulegen, die im Bestimmungslande zollpflichtig sind. Mit Rücksicht hierauf weist neuerdings die französische Post an der Grenze alle mit der Briefpost eingehenden Päckchen mit Ansichtspostkarten oder ähnlichen Waren zurück. Derartige Gegenstände können nur mit der Paketpost versendet werden.

\* (Ehrenzeichen für Arbeiter.) Das von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog durch landesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen für Arbeiter und männliche Dienstboten für treue Pflichterfüllung soll auch dieses Jahr wieder in den dazu geeigneten Fällen auf den Geburtstag Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs verliehen werden. Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens sind seitens der Arbeitgeber oder Dienstherren bei der Gemeindebehörde des Sitzes des Betriebs (in der Stadt Karlsruhe beim Bezirksamt) bis spätestens 15. Juli d. J. einzureichen. Die Medaille ist nur für männliche Arbeiter und Dienstboten bestimmt und zählen zu den ersteren auch die sogenannten Vorarbeiter und Werkmeister, während solche Betriebsbeamte, welche über eine besondere technische und wissenschaftliche Ausbildung verfügen, nicht in Betracht kommen. Voraussetzung für die Verleihung der Medaille ist die Beschäftigung in einem wirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe. Als Grundlag gilt dabei, daß die Verleihung nur an solche Arbeiter und Dienstboten erfolgt, welche nach vollendetem 25. Lebensjahre mindestens 30 Jahre ununterbrochen in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben. In bezug auf die Voraussetzung des ununterbrochenen Verweilens in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis ist zu bemerken, daß nicht jeder Wechsel in der Person der Arbeitgeber als Unterbrechung des Dienstverhältnisses anzusehen ist. Wenn z. B. eine Fabrik in andere Hände übergeht, oder wenn der Dienstmann nach dem Tode seines Dienstherrn bei dessen Familie im Dienst verbleibt, wird eine Unterbrechung nicht angenommen. Auch sollen kleinere Unterbrechungen im Arbeitsverhältnis, wenn sie — z. B. wegen bloß vorübergehender Einstellung des Betriebs — ohne Verschulden des Arbeiters entstanden sind, außer Betracht bleiben.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Das Schöpfungsdrama „Was ans Ende der Welt“ von Dr. M. Wilhelm Meier, welches am 15., 16. und 17. d. M. zur Aufführung gelangt, hatte in Berlin, Wien, Leipzig und Stuttgart einen außerordentlichen Erfolg. Dr. M. Wilhelm Meier, der bekannte Begründer der Berliner Urania, hat mit diesem Drama etwas ganz Eigenartiges geschaffen, und zwar eine in dramatischen Rahmen gefaßte, durch farbenprächtige Szenarien anschaulich gemachte, wissenschaftliche Darstellung der Entstehung unseres Weltkörpers. Das „Meine Journal“ in Berlin schreibt darüber: „Der Gedanke, die Bühne und ihre technischen Hilfsmittel in so prägnanter Form zu wissenschaftlichen Zwecken zu benutzen, durch diesen gleichsam zur höchsten Potenz gesteigerten Anschauungsunterricht belehrend zu wirken, muß als ein ungemein glänzender bezeichnet werden. So zieht eine Reihe abwechselnder Bilder von zauberhafter Schönheit oder düster, erschreckender Stimmung an uns vorüber.“

\* (Karlsruher Turngau.) Am nächsten Sonntag, den 12. Juni, findet die an Stelle eines Gaiunusfestes geplante Gau-turnfahrt des Karlsruher Turngaues statt. Die Turnfahrt beginnt von Karlsruhe aus mit der Bahn nach Oberthal, von da zu Fuß über die Gerlebachfälle, Sand, Badener Höhe, Scherrhof, Riedenthal nach Baden-Baden.

\* (Verband Kaufmännischer Vereine Badens und der Pfalz.) Am Sonntag, den 19. Juni, morgens 9 Uhr beginnend, wird der Verband der Kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz seine diesjährige Hauptversammlung, und zwar im kleinen Saale der Festhalle hier, abhalten. Im Anschluß an die Beratungen findet um halb 3 Uhr im Gartenloale der Festhalle ein gemeinsames Mittagessen statt.

\* (Lotterien.) Dem Generalleutnant a. D. Grafen Joppelin in Stuttgart ist die Erlaubnis zum Vertrieb von 5000 mit dem Stempel des Bezirksamts Karlsruhe zu versehenen Loten der von dem Genannten im Laufe dieses Jahres zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für die Herstellung eines lenkbaren Luftschiffes in Stuttgart zu veranstaltenden Geldlotterie, das Los zu je 3 M., im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt worden. — Dem Gewerbeverein Colmar ist die Genehmigung zum Vertrieb der von ihm zugunsten des

Baufonds seines Gewerbehauses zu veranstaltenden Geldlotterie, in welcher nach Maßgabe des Verlosungsplanes 75 000 Lose zu 2 M. — welche auch in halben Lose zu 1 M. ausgegeben werden können — zur Ausgabe und 1756 Gewinne im Gesamtbetrag von 50 000 M. zur Auspielung gelangen, für das Großherzogtum Baden erteilt worden.

\* (Vorsicht beim Durstlöschen.) Alljährlich treten in der warmen Jahreszeit auch bei Erwachsenen heftige und bisweilen langwierige Magen- und Darmstörungen auf. Nach den Beobachtungen der Ärzte sind diese Störungen nicht selten auf den Genuß eisalter Getränke, namentlich auch der auf den Straßen feilgehaltenen und eiskalt verabfolgten Mineralwasser, Sodawasser und dergleichen, zurückzuführen. Zur Vermeidung ernstlicher Gesundheitsstörungen ist also hier Vorsicht geboten. Insbesondere sollen derartige kalte Flüssigkeiten niemals in größeren Mengen auf einmal, sondern nur langsam schluckweise getrunken werden. Auf diese Weise wird auch der Zweck, den Durst zu löschen, besser und nachhaltiger erreicht.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Dienstag nachmittag halb 3 Uhr kam ein bis jetzt unbekannter Radfahrer Ecke Kaiser- und Waldhornstraße beim Einbiegen in letztere zu Fall und geriet unter einen Wagen der elektrischen Straßenbahn. Durch sofortiges Bremsen des Wagenführers wurde der Wagen zum Stehen gebracht und weiteres Unglück verhindert. Der Vorfall verursachte einen größeren Menschenauflauf. — Mittwoch früh halb sieben Uhr fuhr 345 Reservisten, von Bonn kommend, per Bahn nach Karh hier durch. — Dienstag vormittag wurde eine heftige Zapfenleiterin auf dem Schienenweg des elektrischen Werkes Ecke Durlacher Allee und Zullatstraße in betrunkenem Zustand und völlig entkleidet, im Graße liegend, schlafend aufgefunden; sie wurde mittels Droschke in den Polizeiarrest gebracht. — Dienstag abend um 7 Uhr verübten zwei in der Durlacherstraße wohnhafte Eheleute dadurch Missetat und groben Unfug, daß sie Passanten auf der Straße schlugen, zu Boden warfen und derart schimpften und lärmten, daß ein Auflauf von etwa 200 Personen entstand; auch soll der Ehemann mit einem Messer in einen Laden der Kreuzstraße eingedrungen sein. Hierbei kam er zu Fall und mußte mittels Droschke in seine Wohnung verbracht werden. — Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr sprang ein achtjähriger Knabe etwa 1 1/2 Meter vor einem in voller Fahrt verfahrenen Wagen in der Karlsrufer über die Geleise, er wurde von dem Wagen zu Boden geworfen, kam aber mit dem Schrecken davon, weil der Wagenführer die Geistesgegenwart hatte und bremste, wodurch ein Unglück verhindert wurde.

\* (Sitzung der Strafkammer III vom 8. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Storz. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Groh. — Mit einem Falle falscher Rezeptanfertigung, durch die der Tod eines Menschen herbeigeführt worden ist, hatte sich heute die Strafkammer zu beschäftigen. Es handelte sich um eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung; angeklagt waren der 18 Jahre alte Apothekerlehrling Karl Golph Späth aus Gornwilt und der 46 Jahre alte approbierte Apotheker Philipp Heinrich Bauf aus Mannheim, beide in der Apotheke zu Gernsbach angestellt. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 18. Januar hatte die Apotheke ein von dem prakt. Arzt Weisfrapp ausgefertigtes Rezept erhalten, auf dem die Verwendung von 0,1 Gramm Strachnin zu 15 Gramm Wasser verordnet war. Dr. Weisfrapp wollte diese Mischung zu einer subcutanen Einspritzung bei einem acht Jahre alten, erkrankten Mädchen, der Maria Anna Weber in Oberstrotz, verwenden. Der Arzt verordnete auch dem Kinde eine Einspritzung von 7 Dezigramm der Lösung. Die Folgen der ärztlichen Handlung waren die denkbar ernstesten, denn das Mädchen starb gleich darauf an der Wirkung der erhaltenen Einspritzung. Als bald vorgenommene Feststellungen ergaben, daß statt der auf dem Rezept verordneten Dosis von 0,1 Gramm Strachnin 0,3 Gramm verwendet worden waren. Dieses verhängnisvolle Versehen, dem das Leben des Kindes zum Opfer fiel, mußte dem Apothekerlehrling Späth zur Last gelegt werden, da er offenbar bei der Herstellung des Rezeptes das Gewicht verwechselt hatte und infolge davon eine größere Menge Strachnin verwendete, als zulässig ist. Ein Mitverschulden traf aber auch den Apotheker Bauf, unter dessen Aufsicht das Rezept angefertigt wurde. Die Staatsanwaltschaft erhob deshalb gegen beide Anklage wegen fahrlässiger Tötung unter Uebertretung einer Gewerbepflicht. Zur heutigen Verhandlung waren mehrere Sachverständige geladen, die hauptsächlich über die Verordnung von Strachnin sich zu äußern hatten. Ihre Auffassung ging dahin, daß 0,1 Gramm zwar eine ziemlich starke Dosis sei, die aber die Vorsicht nicht übersteige, daß aber die Verabreichung von 0,3 Gramm absolut zu viel sei. Das Gericht erachtete die Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage schuldig und verurteilte Späth zu 1 Monat, Bauf zu 2 Monaten Gefängnis.

\* Heidelberg, 6. Juni. Das dritte städtische Orgelkonzert in der Stadthalle schloß sich Ende letzter Woche den vorhergehenden würdig an. Herr Stein leitete wieder vortreffliches auf der Orgel. Eine junge Heidelberger Sopranistin, Fräulein Leonie Vorn fand mit ihren Vorträgen sehr beifällige Aufnahme. — Heute veranstaltete Herr Carl Siemold in dem Sommermusiksaal der Stadthalle einen „Kofegger-Abend“. Hofkapellmeister Herz erkannte durch den Vortrag Kofeggerscher Dichtungen, Fräulein Wamersperger, gleichfalls vom Karlsruher Hoftheater, sang mit feingebühneter Ausarbeitung Kompositionen Kofeggerscher Werke. Herr Siemold begleitete mit Geßmad.

\* r. Baden, 5. Juni. Aus allen Teilen des Landes trafen am Samstag Abend und heute früh die Teilnehmer zum 31. Stenographentag des Süddeutschen Gabelsberger Stenographenverbandes ein. Am Samstag Abend fand im Hotel Kaiserhof eine auf befehle Vertretersitzung statt — vertreten waren 1500 Stimmen —, die einen für das Gedeihen der Gabelsbergerschen Stenographie vielversprechenden Verlauf nahm. Durch das stetige Anwachsen des Verbandes haben die Pfälzer Vereine zur Erleichterung der Geschäfte einen eigenen Verband gegründet, wodurch eine Namensänderung des bisherigen Verbandes nötig wurde. Es wurde beschlossen, den Titel „Badischer Stenographen-Verband Gabelsberger“ anzunehmen. Als geschäftsführender Verein wurde Karlsruhe wiedergewählt und als Ort des nächsten Verbandstages Freiburg bestimmt. Der geschäftliche Teil wurde am Sonntag eröffnet mit einer Versammlung stenographischer Lehrer Badens. Um halb 10 Uhr fand in der Realschule ein Wettstreiten statt, an welchem sich etwa 150 Damen und Herren beteiligten und wobei ganz ausgezeichnete Resultate erzielt wurden. Insbesondere war eine erfreuliche Zunahme der Teilnehmer in den höchsten Klassen zu bemerken. Der Plan eines Wettlesens wurde aufgegeben, da die Jünger Gabelsbergers mehr Wert auf Schreibe, als auf Zungenfertigkeit zu legen pflegen. An das Wettstreiten schloß sich die Prüfung für Geschichts-Stenographen und Praktiker an, eine Neuerung, die als äußerst zweckmäßig viele Anerkennung fand. Die auf 1/12 Uhr angeordnete öffentliche Hauptversammlung wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden des geschäftsführenden Vereins, Haas, eröffnet. Amtmann Heß überbrachte namens der staatlichen Behörde und Bürgermeister Fieser namens der Stadtverwaltung herzliche Grüße. Um das Praktische der Stenographie ad oculos zu führen, wurden die beiden Reden von Kammer-

fenograph Beyerlein aufgenommen, auf der Post-Schreibmaschine übertragen und vervielfältigt, so daß nach kürzester Zeit Exemplare davon im Saale verteilt werden konnte. Zum Vorsitzenden der Hauptversammlung wurde Rechtsanwalt Dr. Straußmann-Heidelberg gewählt. In längerem Vortrage berichtete Hauptlehrer Hermann Dangharten über die Entwicklung und den heutigen Stand der Stenographie. Nach Schluß der Versammlung fanden sich 200 Teilnehmer im Konversationshaus zum Festessen zusammen. Nach einem begeisterten Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog wurde ein Begrüßungstelegramm an Hochselben abgeschickt. Die nach dem Essen noch zur Verfügung stehende Zeit wurde zu Spaziergängen in der herrlichen Parkstadt benutzt. Die städtische Kurverwaltung hatte den Teilnehmern des Stenographentages die weitgehendsten Vergünstigungen gewährt. Den Schluß der Veranstaltung bildete der Besuch des Festkonzertes im festlich beleuchteten Kurgarten.

**Niedern a. W., 6. Juni.** Die Enthüllung des Oesterreicher-Denkmal ging gestern nachmittags programmgemäß vor sich. Es hatte sich eine ungeheure Zahl Schaulustiger von nah und fern eingefunden, um dem pietätvollen Akt beizuwohnen. Kurz nach 1 Uhr setzte sich der stattliche Festzug, an der Spitze die Kapelle des Bregenzer Infanterieregiments Großherzog Ernst Ludwig von Oesterreich und bei Rhein Nr. 14 (früher Erzherzog Rudolph) nach dem Denkmal in Bewegung. 60 Militärvereine befanden sich im Zuge. Nach dem die Bregenzer Musik den Kaisermarsch intonierte, hielt Herr Notar Dr. W. u. d. R. Bonndorf die Festrede und übergab das Denkmal. Herr Bürgermeister Schmidt übernahm daselbst mit Dankesworten seitens der Gemeinde. Hierauf wurden verschiedene Kränze niedergelegt. Der österreichische General v. Cobers-Imbsbrunn brachte das Kaiserhoch aus, Generalleutnant Frisch feierte den Kaiser von Oesterreich, während Herr Großh. Landeskommissar Freiberger v. Bodman seinen Toast dem Großherzog widmete. In Seine königliche Hoheit den Großherzog wurde ein Begrüßungstelegramm abgeschickt.

**Vom Bodensee, 8. Juni.** In Niedern (Amt Bonndorf) fand am Sonntag, wie vortehend berichtet, die Enthüllung des Oesterreicher-Denkmal statt. Dort befindet sich die Grabstätte von 700 Tausend Oesterreichern der Schwarzbergischen Armee, die nach ruhmvollen Kämpfen in den Befreiungskriegen 1813/14 im Hospital Niedern dem Typhus erliegen fielen. Das Denkmal, aus Schwarzwaldgranit errichtet, ist ein massiges, weislich schbares Monument, mit dem österreichischen Doppeladler und entsprechender Inschrift.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** In Merzich begingen die J. Ritterer Eheleute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog traf ein Geschenk von 30 M., von dem Erzbischof ein solches von 20 M., sowie ein Erbauungsbuch ein. — Die Mitgliederzahl des süddeutschen Verbandes des Innungs- und Berufsvereins deutscher Barbier, Friseur und Perrückenmacher beträgt über 1500. Die Sterbefälle hat 337 Mitglieder. Die Einnahmen betragen im Vorjahre 11 342 Mark, die Ausgaben 11 237 Mark. Gestern hielt der Verband in Forzheim seinen Verbandstag ab. Der Höchstbetrag des Sterbegebühre wurde auf 500 Mark festgesetzt. — Herr Oberlehrer Edelmann, der über 50 Jahre im Schuldienste tätig ist, und seit 1881 in Forzheim wirkte, wurde im Auftrag der Schulkommission und des Stadtrats durch Herrn Oberbürgermeister Habermehl eine wertvolle goldene Taschenuhr überreicht. — Aus der Baar wird berichtet: Die Geuernte, welche dieses Jahr sowohl hinsichtlich der Qualität als auch der Quantität sehr gut ausfällt, wird diese Woche ihren Anfang nehmen. Auch der Stand der Feldfrüchte ist befriedigend. — In Rheinheim (A. Waldshut), brannte das Doppelhaus der Landwirte Karl und Joh. Amann alt bis auf den Grund nieder. Das Feuer soll in dem Stamm entstanden sein. Der Schaden soll etwa 30000 M. betragen. Die Brandbeschädigten sind versichert. — Das „Staatsener Wochenblatt“ meldet: In Galleweiler beträgt der Schaden an Feldfrüchten nach vorläufiger Schätzung 35 bis 40 000 Mark. Der entstandene Schaden an Erbsen, Weizen, Gerste und Grundstücken läßt sich noch nicht bemessen.

**Montag nachmittag** zog ein schweres Gewitter über die Gegend von **Jümmenstadt**, das mit einem etwa 20 Minuten anhaltenden Hagelschlag verbunden war. Die Schiffe fielen in Hofenbürgen und bedeckten stellenweise 10 Zentimeter hoch den Boden. Der angerichtete Schaden an Feldfrüchten, Acker und Hopfen sowie an den Obstbäumen ist groß. Auch aus Heberlingen a. S. kommt eine ähnliche Nachricht. — Der **Bodenisee** ist im Verlauf des Monats Mai um 1 Meter gestiegen. Die Höhe beträgt zurzeit über 4,70 Meter; es ist dies im Durchschnitt der höchste Jahresstand, welcher aber bei normalen Verhältnissen in der Regel erst im Juli oder August eintritt. Jetzt ist derselbe 1 Meter höher als zur gleichen Zeit des vorigen Jahres. — Auf dem **Soverberg** (A. Konstantz), dessen Gasthaus in den Besitz der Gebrüder Müller aus München überging, soll im kommenden Herbst ein großes Kurhotel, welches 100 Zimmer enthält, erbaut werden. — Infolge Mißschlags brach in dem Hause des Landwirts Schlichter in **Ruchenheim** (A. Waldshut) Feuer aus. Das Haus brannte nieder. 4 Stück Vieh, 1 Schwein, sämtliche Hühner und viele Vorräte wurden ein Raub der Flammen. — In **Müllheim** findet nächsten Sonntag der Landesverbandstag der badischen Arbeiterbildungsvereine statt. Damit ist das 40. Stiftungsfest des Müllheimer Arbeiterfortbildungsvereins, sowie die Jahreshauptversammlung verbunden.

**Landwirtschaftliche Veranlassungen und Besprechungen.** Landw. Bezirksvereine: am 12. Juni in Obersimonswald, Singheim, Müllern und Merzbach. Ländl. Kreditvereine: am 19. Juni in Todtmoos, Dehningen und Unterlappfen.

### Der amerikanisch-marokkanische Zwischenfall.

**Washington, 9. Juni.** Das Staatsdepartement erklärte, für die Ausschiffung amerikanischer Marine-mannschaften in Tanger zum Schutze der belgischen Gesandtschaft seinen entsprechenden Präzedenzfälle reichlich vorhanden. So sei vor einigen Jahren ein Abkommen getroffen worden, daß britische Schiffe die Interessen der Vereinigten Staaten in südamerikanischen Häfen, wo gerade keine amerikanischen Kriegsschiffe wären, schützen sollten. Das Verhalten des Admirals Chadwick entspreche nur den Erfordernissen internationalen Entgegenkommens.

**Tanger, 9. Juni.** Nach Privatnachrichten ordnete der Sultan an, daß sämtliche von dem Banditen Kaisuli gedictaris und dessen Gefolgsleute zu beschleunigen. In den bisherigen Gouverneur von Tanger verlesen, monach der El-Safid Barrada zum Gouverneur ernannt wird. Damit ist eine der Bedingungen Kaisulis erfüllt.

**Paris, 9. Juni.** Dem „clair“ wird aus Tanger telegraphiert, man hoffe, daß die Freilassung des Amerikaners

Perdicaris nunmehr eine Frage von wenigen Tagen sei. Man erörtere in Tanger den Plan, dort ein ordentliches Polizeiwesen zu schaffen, um die Wiederholung derartiger Vorfälle zu verhindern. Es sei möglich, daß Frankreich mit der Schaffung und Leitung einer Eingeborenenpolizei zum Schutze der Europäer betraut werde.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Dresden, 9. Juni.** Seine Majestät der König brachte gestern einige Stunden außer Bett zu und schlief nachts mit Unterbrechung. Der Appetit ist rege, der Kräftezustand läßt noch zu wünschen übrig, auch eine Besserung der katarrhalischen Erscheinungen ist bis jetzt noch nicht eingetreten.

**Mitrov, 9. Juni.** Gestern mittag 12 Uhr fand die Beisetzung der Leiche des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz statt. Die Großherzogliche Familie war mittels Sonderzugs eingetroffen. Söpprediger Horn hielt die Leichenrede.

**Paris, 9. Juni.** Die oppositionellen Blätter kritisieren in sehr scharfer Weise den Gesandtschaftsbericht über die Neugeistaltung des Richterstandes. Besonders wird die Bestimmung angegriffen, durch die etwa 600 Richterstellen abgeschafft werden sollen, weil zur Durchführung dieser Maßnahme die Unabteilbarkeit der Richter zeitweilig aufgehoben werden soll. Ferner wird die Neuerung getadelt, daß nicht mehr der Kassationshof, sondern eine Kommission über die Veretzung von Richtern zu Rate gezogen werden soll.

**Marzelle, 9. Juni.** Der Konflikt mit den Dodarbeitern ist gelöst. Die Frage des Aufstehens der Offiziere der Handelsmarine gilt als beigegeben.

**London, 8. Juni.** Unterhaus. David Morgan fragt an, ob die Regierung eine Information in betreff des Abkommens oder Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland erhalten habe. Unterstaatssekretär des Neußen Reich erwidert, er wisse, daß eine derartige Meldung in auswärtigen Blättern erschienen sei. Derselbe sei aber unbegründet. Auf eine weitere Anfrage erklärt Reich, daß kein formeller Meinungsaustrausch zwischen England und Marzello das englisch-französische Abkommen betreffend stattgefunden habe.

**London, 8. Juni.** Aus einer über die Verwaltung des Kongostaates veröffentlichten Korrespondenz geht hervor, daß die Regierung des Kongostaates um die Namen der Zeugen bat, welche die in dem Bericht des englischen Konsuls Cament enthaltenen Angaben machen. Marquis Lansdowne verlangte Garantien für den Schutz der in Frage kommenden Personen. Die Kongoregierung gab jedoch in ihrer Antwort keine Garantien und schlug die Einsetzung einer besonderen Kommission vor, die damit beauftragt werden sollte, eine Untersuchung anzustellen.

**Konstantinopel, 8. Juni.** Die Gerüchte, daß Rußland Passage für einige Kriegsschiffe der Schwarzmeerflotte durch die Straße der Dardanellen verlangte, sind unbegründet.

**Konstantinopel, 9. Juni.** Eine Mitteilung der Forste an die Vorkämpfer der Entente-Mächte besagt, daß das jüngste Eisenbahntariff durch eine Stollenmaschine verursacht worden sei. Die Maschine sei entweder in einer als Butterdichtung deklarierter Stelle, die an einen als Komiteemitglied bekannten Arbeiter, Wirtische, in Gewehr aufgegeben wurde, oder in einer Güterabteilung eines gewissen Bogdanoff in Sofia, entfallen gewesen.

**Washington, 8. Juni.** Der frühere Staatssekretär Foster hat namens der amerikanischen Missionsschaffenden den Staatssekretär Hay, auf die Forste einen Druck auszuüben auf Regelung der Ansprüche der Missionen an die Türkei, wegen der Vernichtung des Eigentums und der Verwüstung während der letzten zehn Jahre. Hay verspricht der Angelegenheit unverzüglich Aufmerksamkeit zuzuwenden.

**New-York, 9. Juni.** Nach einem Telegramm aus Cripple-Creek (Colorado) kam es in Dunville bei Victor zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen 200 vom Sheriff zur Aufrechterhaltung der Ordnung verwendeten Leuten und 150 Bergarbeitern aus dem Cripple-Creekdistrikt. 5 unvorsichtige Bergarbeiter wurden dabei getötet und 15 gefangen genommen. Den Bergarbeitern, die sich auf den umliegenden Hügel verschanzt hatten, wurde eine Menge Waffen und Munition abgenommen.

**Rio de Janeiro, 9. Juni.** Der Gesandtschaftsbericht betreffend die Reorganisation der Marine wurde heute in der Kammer der Abgeordneten eingebracht. Der Entwurf sieht den Anlauf von 28 Schiffen vor, darunter 3 Panzerschiffe und 3 Panzerkreuzer. Beim Bau der Schiffe sollen englische Werften bevorzugt werden.

**London, 9. Juni.** „Daily Chronicle“ wird aus New-York gemeldet, in Ellis Island seien 610 zwischenbedeckte Passagiere des Ned-Star-Dampfers „Arroland“ festgehalten worden, einige, weil sie krank waren, die meisten aber, weil sie nicht genügend Geldmittel besaßen.

**London, 9. Juni.** Dem „Standard“ wird aus Pratoria gemeldet: Nach einer dort gestern eingegangenen amtlichen Depesche seien dort im Bezirk Joutpausberg ungewisshaft Weiße von Eingeborenen ermordet worden. Da die Büren gedroht hätten, die Gegend zu verlassen, wenn ihnen nicht hinreichender Schutz gewährleistet werde, sei eine Abteilung der südafrikanischen Polizeitruppe an die Grenze entsandt worden. General Beyers sei in der letzten Nacht mit Wissen der Regierung nach Norden abgereist, um zur Bewaffnung der Büren an der Grenze 500 Feuerwaffen zu verteilen.

### Literatur.

**Der Krieg zwischen Rußland und Japan.** Auf Grund zuverlässiger Quellen bearbeitet von Walter Erdmann v. Kallinowski, Kgl. Preuß. Hauptmann a. D. Mit Karten und Skizzen. Das sechste erscheinende Heft enthält: Bündnis mit Korea. Seetransporte und Landungen. Militärgeschichtliche Beschreibung des Kriegsschauplatzes. Kämpfe vor Port Arthur. Kriegsbegeisterung in Japan und Rußland. Mobilmachung und Aufmarsch. Zusammenstöße zu Lande. Zusammenwirken von Heer und Flotte. Bedeutung der Landstraße für Rußland. Chinas Lage. Nachentwicklung der neutralen Staaten in den asiatischen Gewässern. Nebernahme des Beschlusses durch den General Kurapatin. 2 Anlagen, 1 Karte, 4 Skizzen. Militärverlag der Verlagsbuchhandlung, Berlin W. 57, Kurfürstentrasse 18. Preis 1.50 M. Das zweite Heft dieses ersten Werkes über den Krieg legt nunmehr vor. Abgeschlossen am 15. April d. J., also bis zur Schlacht am Yalu reichend, bringt es die Vermutungen und Erwartungen zum Ausdruck, wie sich die Dinge gestalten werden.

### Verchiedenes.

**† Berlin, 8. Juni.** Das „Berliner Tagebl.“ meldet aus Görtitz: In der Spremberger Gegend wütete ein großer Waldbrand. Auch auf der Straße Weizwasser-Görtitz gerieten große Waldstrecken in Brand.

**† Nohle, 8. Juni.** Der neue Touristendampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Meteor“ ist auf seiner ersten Nordlandfahrt in Kalesund eingetroffen und mit Salutsschüssen empfangen worden. Die Stadt war reich beslaggt, die Passagiere wurden durch eine offizielle Deputation begrüßt. Der Bürgermeister dankte für die hochherzige Hilfe, die der Stadt zuteil geworden sei durch den deutschen Kaiser und seitens Deutschlands. Damen sandten Blumen an Bord.

**† Braunschweig, 8. Juni.** Vergangene Nacht wurde auf dem Gute Hagendorf bei Königsutter der Fuhrerrecht Dube unter dem Verdachte verhaftet, die elfjährige Tochter der Arbeiterwitwe Behenroth ermordet zu haben. Die Ermittlung des Mörders ist mit Hilfe eines Polizeihundes erfolgt. Der Hund wurde zunächst in den Raum geführt, wo die Mordtat verübt war und dann zu dem verammelten Gutspersonal gebracht. Das Tier stürzte sich sofort auf Dube und biß sich in seiner Kleidung fest. Um noch eine Probe zu machen, mußte sich Dube umziehen. Auch diesmal fand der Hund ihn heraus. Dube leugnete anfangs, heute vormittag aber hat er gestanden.

**† Gomburg v. d. S., 8. Juni.** Hier herrscht bereits ein recht bewegtes Leben. Die in- und ausländischen Fahrer, die an dem Gordon-Bennett-Rennen teilnehmen, sind zum größten Teil bereits eingetroffen und liegen auf der Strecke fleißig dem Training ob. Auf der Saalburg ist man noch fleißig bei der Arbeit. Die große, von Geh. Baurat Jakob entworfene Tribüne, die ein wahres Kunstwerk zu werden verspricht, ist nahezu fertiggestellt. Auf angebrachten Tafeln wird man die telephonisch übermittelten Resultate von der ganzen Linie zu jeder Minute erfahren und die Chancen der einzelnen Nationen abwägen können.

**† Bern, 9. Juni.** Bei einem Ausfluge in den Berner Jura stürzte der Wirt Mischler aus Biel ab. Er war sofort tot.

**† Kopenhagen, 8. Juni.** Heute vormittag fand die Eröffnungssitzung der europäischen Fahrplan-Konferenz statt. Nachdem München als Ort der nächsten Konferenz am 6. und 7. Dezember gewählt worden war, wurde die Sitzung geschlossen. Sodann begannen die Sitzungen der verschiedenen Gruppen.

**† Kopenhagen, 9. Juni.** In Lidköping in Schweden, erkrankten fünf junge Leute während einer Luftfahrt.

**† Kopenhagen, 9. Juni.** Bei dem Hofsingler Anderson in Stockholm wurden bei einem Einbruche Schmuckstücke im Werte von 100 000 Kronen gestohlen.

**† Oviedo, 8. Juni.** In einer hiesigen Kohlengrube fand eine Explosion schlagender Wetter infolge Unvorsichtigkeit eines Arbeiters statt, der in einer Galerie geraucht hatte. Bis heute Mittag waren 25 Tote und zahlreiche Verwundete geborgen. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Im Hoftheater in Karlsruhe:

**Freitag, 10. Juni.** Abt. A. 63. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Der Widerspenstigen Zähmung“, komische Oper in 4 Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. B. Widmann, Musik von Hermann Göb. Anfang 7 Uhr.

**Sonntag, 11. Juni.** Abt. C. 62. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Das Wintermärchen“, Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare, überfetzt von Dorothea Tied. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Sonntag, 12. Juni.** 24. Vorst. außer Abg. (Große Preise.) Einmaliges Gastspiel des Kammerängers Heinrich Anote von der Königl. Hofoper in München; „Die Meisterfinger von Nürnberg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Walter Stolzling; Heinrich Anote. Bedemesser; Fritz Hande vom Stadttheater in Elberfeld als Gast. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

**Mittwoch, 15. Juni.** 25. Vorst. außer Ab., Donnerstag, 16. Juni, 26. Vorst. außer Ab., Freitag, 17. Juni, 27. Vorst. außer Ab. (Kleine Preise.) Zum erstenmal: „Bis ans Ende der Welt“, ein Schöpfungsdrama in einem Prolog und 12 Akten von Dr. M. Wilhelm Meyern, Musik von C. A. Raide. Anfang jeweils 7 Uhr.

Vorverkauf an Abonnenten am Samstag, den 11. Juni, nachmittags von 3 bis 5 Uhr; Reihenfolge B, C, A. Allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 13. Juni, vormittags 9 Uhr an.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 9. Juni 1904, 7 Uhr früh.  
Lugano bedeckt 19 Grad; Triest Regen 20 Grad; Nizza wolfig 20 Grad; Florenz bedeckt 23 Grad; Rom wolfig 23 Grad; Cagliari bedeckt 21 Grad; Brindisi wolfig 21 Grad.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 9. Juni 1904.**

Das barometrische Maximum, das gestern noch fast ganz Mitteleuropa bedeckte, hat sich seitdem auf den Nordwesten des Erdteils zurückgezogen; an seinem Südrande sind außer zwei wohl ausgeprägten, über Westfrankreich und über Westrußland gelegenen Depressionen, noch mehrere flache Minima über den Alpen zu erkennen. In Deutschland hat die Bevölkerung meist zugenommen, nur im Norden war es am Morgen noch vielfach heiter. Veränderliches und etwas kühles Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Windst. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
8. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	745.0	17.8	9.3	61	N	heiter
9. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	744.7	15.2	9.6	74	NE	bedeckt
9. Mittags 2 <sup>u</sup> 11.	743.6	21.4	11.5	61	„	„

Höchste Temperatur am 8. Juni: 24.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.8  
Niederschlagsmenge des 8. Juni: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins. Maxau, 9. Juni:** 5.36 m. Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

### „Henneberg-Seide“

— für alle Toiletten-Zwecke! — vollfrei!  
Muster an Islermann!  
Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Statt besonderer Anzeige.  
Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Ratschluss Gottes ist mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Hermann Platz

Direktor bei den Deutschen Waffen- u. Munitions-Fabriken im nahezu vollendeten 45. Lebensjahre am 6. d. M. auf einer Reise in Washington infolge von Hitzschlag plötzlich verschieden.

Die Beerdigung wird hier stattfinden und nähere Mitteilung hierüber s. Zt. erfolgen.

Karlsruhe, den 9. Juni 1904.

Namens der Hinterbliebenen  
In tiefster Trauer die Witwe mit ihren Kindern  
Natalie Platz, geb. Brass  
Kurt, Lilli, Max.

838

Todes-Anzeige.

In Berlin, wo sie zu Besuch weilte, verschied an den Folgen einer plötzlich aufgetretenen Blinddarmentzündung, unsere treubesorgte, liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Dr. Rau Ww.

Albertine geb. Nebenius

im 78. Lebensjahre.

Freunden und Bekannten machen wir schmerz erfüllt hiervon Mitteilung und bitten um stille Teilnahme.

Karlsruhe, den 8. Juni 1904.

Otto Rau, Major z. D., zugeteilt dem Stabe der Landwehrinspektion Berlin-Schoenberg.  
Frau Albertine Uibel, geb. Rau, Freiburg i. Br.  
Carl Friedr. Rau u. Frau, Kaufmann, Karlsruhe.  
Friedrich Rau u. Frau, Fabrikdirektor, Birkendorf b. Düren.  
Eduard Uibel, Landgerichtspräsident, Freiburg i. Br.,  
und fünf Enkelkinder.

Beisetzung von der Leichenhalle Karlsruhe aus, Samstag den 11. d. M., 11 Uhr vormittags.

Trauerhaus Karlstr. 51.

839

Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Die fünfte Gewinnziehung der durch Allerhöchste Staatsministerialentscheidung genehmigten Geldlotterie für die Wiederherstellung des Münsters in Freiburg im Breisgau wird am 6., 7., 8. und 9. Juli d. J., jeweils vormittags 8 1/2 Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend im Saale des Kornhauses zu Freiburg im Breisgau stattfinden.

Der geschäftsführende Ausschuss des Münsterbauvereins.  
Dr. Winterer.

Holzbach bei Marxzell.

Gasthaus zum grünen Wald. (Bergschmiede, Sägewerk.)

Schöne Lokalitäten mit neuerbautem Saal, gedeckter Veranda, für Vereine, Gesellschaften und Touristen bestens empfohlen. Gute Küche, reine Weine, prima Export- und Lagerbier. Pension von M. 3.50 ab.

Größere Gesellschaften werden gebeten, sich vorher gefl. anzumelden.  
Wilhelm Dietz, (Telephon Nr. 5 Marxzell)

Gernsbach.

Murgtal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden zu der am Samstag den 25. Juni 1904, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Gernsbach stattfindenden ordentlichen Generalversammlung

hiermit höflichst eingeladen

Tagesordnung:

- 1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz für das Jahr 1903.
- 2. Anerkennung der Richtigkeit der Abrechnung mit Entlastung des Verwaltungsrates.
- 3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes in Gemäßheit des Vertrags, bezw. Festsetzung der Dividende und sofortige Zahlung nach Genehmigung durch die Generalversammlung.
- 4. Wahl für die nächsten (wieder wählbaren) Verwaltungsratsmitglieder Kommerzienrat G. Klump und Otto Weber, ferner Ersatzwahl für das zurückgetretene Verwaltungsratsmitglied C. Ras.
- 5. Uebernahme der Murgtalbahn durch den Staat und Auflösung der Gesellschaft.

Da auf Grund der Statuten § 17, 18 und 21 eine Mehrheit von drei Vierteln des in der Generalversammlung vertretenen Aktienkapitals nötig ist, bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Gernsbach, den 8. Juni 1904.

Für den Verwaltungsrat:

Klump.

836.1

Rodi & Wienberger A.-G.

für Bijouterie & Kettenfabrikation, Pforzheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Dienstag den 28. Juni 1904, nachmittags 4 1/2 Uhr, in den Gesellschaftsräumen, Bleichstraße 60, in Pforzheim stattfindenden V. ordentlichen Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1903/1904.
- 2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- 4. Neuwahl des Aufsichtsrates.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist erforderlich, daß die Aktionäre ihre Aktien mindestens 3 Werktage vor der Generalversammlung auf dem Bureau der Gesellschaft in Pforzheim oder bei dem Bankhaus Strauß & Co., Karlsruhe, hinterlegen. (§ 13 der Statuten.)

Pforzheim, den 1. Juni 1904.

Der Vorstand:

W. H. Wienberger.

Herrenkleider

desen Ehefrau, Magdalena geborene Braun, dahier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundst. am Samstag, den 23. Juli 1904, vormittags 9 Uhr,

Gesucht

1-2 möblierte Zimmer zum 15. Juni für etwa 8 Wochen möglichst ungeniert. Best. Offerten mit Preis unt. K. 820 an die Exp. d. Bl.

Erledigtes Stipendium.

Das von dem ehemaligen Pfarrer Berner zu Steinach und dem höchstseligen Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg gestiftete Stipendium für Studierende ist mit 160 M. zu vergeben. Die Verwandten des Stifters Pfarrer Berner, dann die Angehörigen des Stabes Steinach werden bei der Verleihung vorzugsweise berücksichtigt; bei deren Mangel kann jeder andere Fürstenbergische Studierende, welcher durch Betragen, Fleiß und Fortschritt sich auszeichnet, darauf Anspruch machen. Die Gesuche sind bis 24. Juni d. J. bei uns einzureichen. R. 835.

Fürstl. Fürstent. Rentamt Wolfach.

Bürgerlich-Rechtsstreite.

Essentielle Zustellung einer Klage. R. 813.2. Nr. 26 444. Pforzheim. Der Bäder Chr. Schmauberer zu Pforzheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin Groß und Dr. Krauthier, klagt gegen den Schlosser Franz Ordner, früher zu Pforzheim, jetzigen an unbekanntem Ort, aus Miete einer Schlosserwerkstätte mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 81 M. nebst 4 Proz. Zins vom Klagezustellungstag und Tragung der Kosten des Rechtsstreits.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf.

Donnerstag, den 22. September 1904, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Pforzheim, den 3. Juni 1904.

Lohrer, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren. R. 823. Nr. 5888. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Fritz Gausmann, Inhabers der Firma Lehmann und Schmidt in Mannheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag, den 24. Juni 1904, vormittags halb 12 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte I hier selbst, 3. Stod, Zimmer Nr. 15, anberaumt.

Mannheim, den 7. Juni 1904.

Lohrer, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren. R. 824. Nr. 6860. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Peter Anton Klümmerl in Rheinau-Stengelhof wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier selbst vom 4. d. M. nach Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.

Mannheim, den 6. Juni 1904.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 6. Mohr.

Konkursaufhebung. R. 825. Nr. 26 082. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Richard Steiner in Neuhadt-Brüdingen wurde nach erfolgter Schlußverteilung durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Pforzheim vom 6. Juni 1904 aufgehoben.

Pforzheim, den 7. Juni 1904.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Lohrer.

Zwangsvollstreckung. R. 822. Nr. 26 111. Karlsruhe. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der landrechtlich ehelichen Gütergemeinschaft zwischen Architekt Karl Schmitt und

deren Aufenthalt nicht bekannt ist, werden beschuldigt, daß sie als Beherrenpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verlassen haben oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten.

Vergehen gegen § 140 Absatz 1 Nr. 1 R. St. G. B.

Die Genannten werden auf:

Donnerstag, den 14. Juli 1904, vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer I des Landgerichts Offenburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden sie auf Grund der nach § 472 St. P. O. von den Zivilvorstehenden der Erstkammern zu Satz a. N. Offenburg und Oberkirch über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgesprochenen Erklärungen beurteilt werden.

Offenburg, den 31. Mai 1904.

Großh. Erster Staatsanwalt: Dölter.

Ladung. R. 814.3.2.1. Pforzheim. Der am 22. November 1877 zu Neufreiffelt geborene, zuletzt in Weiler wohnhafte, ledige, evangelische Kaufmann Ludwig Gustav Reuther wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgereiselt zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 5 des Strafgesetzbuchs — in Verbindung mit §§ 4, 11 des Reichsgesetzes vom 11. Februar 1888. —

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf

Samstag, den 16. Juli 1904, vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Pforzheim — Zimmer Nr. 13 — zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando in Karlsruhe ausgesprochenen Erklärung beurteilt werden.

Pforzheim, den 4. Juni 1904.

Lohrer, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Ladung. R. 834.3.2.1 Nr. 24095 II. Mannheim.

Michael Gunger, geboren am 25. Oktober 1873 zu Binsbach (Wahern), Metzger, zuletzt wohnhaft in Rheinau, 3. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgereiselt ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 11 — hier selbst auf:

Donnerstag, den 14. Juli 1904, vormittags halb 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 St. P. O. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 17. Mai 1904 beurteilt werden.

Mannheim, den 1. Juni 1904.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Seiter.

R. 780.2. Nr. 4813. Offenburg.

Großh. Kad. Staats-

Erziehung.

Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues für die Straßenunterführung bei Kilometer 17 + 713 der Schwarzwaldbahn im Bahnhofe Wierach — Zell mit einem Gewicht von 98 480 Kg. Flußeisen und von 2520 Kg. Gußeisen soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Pläne, Gewichtsberechnung und Bedingnisheft liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf und können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen ganz freie Entsendung von einer Karte abgegeben werden.

Angebote für je 100 Kg. Fluß- und Gußeisen sind längstens bis zum

Samstag den 18. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,

verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher zu richten.

Offenburg, den 2. Juni 1904.

Großh. Bahnbauinspektor.

Die sämtlichen Arbeiten für den Abbruch des Bahnhofsbaus Nr. 143 auf Station Engen und für den Wiederaufbau desselben auf Station Nr. 146 auf Gemarkung Neuhäusen bei Engen habe ich im Wege öffentlicher Verdingung zusammen an einen Unternehmer zu vergeben.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare zum Entwerfen der Einzelpreise erhoben werden können. R. 781.2.

Zusendung von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformularen nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind vollständig auszufüllen, ausgerechnet und unterschrieben spätestens bis Dienstag den 14. Juni 1904, vormittags 11 Uhr, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Engen, den 3. Juni 1904.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Baden. R. 829.

Nr. 14 919. Zum Vereinsregister D. 3. 11 — Veterinärverein Baden-

Gebaden in Baden — wurde heute eingetragen: In der Generalversammlung vom 7. Mai 1904 wurde an Stelle des Christoph Schäfer als erster Vorstand gewählt: Josef Walter, technischer Assistent in Baden.

Baden, den 31. Mai 1904.

Großh. Amtsgericht.

Offenburg. R. 828.

In das Vereinsregister Band I Nr. 19 ist eingetragen:

Vincenzius-Krankenverein Diersburg.

Die Satzung ist am 24. April 1904 erlassen und durch Nachträge vom 8. Mai 1904 ergänzt. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich, auch vor allen Behörden. Dem Vorstandes des Vorstandes, im Notfalle seinem Stellvertreter, steht das Recht zu, die übrigen Mitglieder zu vertreten.

Vorstandesmitglieder sind: Karl Hann, Pfarrer, Vorsitzender, Baron Franz v. Reischach, Heinrich Bruchfaler, Kaufmann, Johann Wöhle, Kaufmann, Stellvertreter des Vorsitzenden, Sebastian Herr, Fabrikant, Stellvertreter des Vorsitzenden, Josef Seger, Waldhüter, sämtliche in Diersburg.

Offenburg, den 7. Juni 1904.

Großh. Amtsgericht.